



**ZKJF**

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe  
Main-Kinzig gGmbH

**Sozialarbeit in Schulen**

## **Bericht für das Schuljahr 2020/2021**

Bertha-von-Suttner-Schule

**Nidderau**



## **Inhalt**

<b>1) Einleitung</b> .....	3
<b>2) Personal und Ausstattung</b> .....	6
<b>3) Leistungen und Zielgruppen</b> .....	6
<b>a) Kernleistungen</b> (Einzelfall, Klasse, Konflikt).....	6
i) Alter / Jahrgang .....	7
ii) Geschlecht .....	8
iii) Wohnort.....	8
<b>b) Kooperationsprojekt</b> .....	9
<b>c) Netzwerkarbeit</b> .....	9
<b>d) Qualitätssicherung</b> .....	9
<b>4) Inhalte und Ergebnisse</b> .....	10
<b>a) Einzelfälle</b> .....	10
<b>b) Klassenprojekte</b> .....	11
<b>c) Vermittlungen in Konflikten</b> .....	12
<b>d) Kooperationsprojekt</b> .....	12
<b>5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise</b> .....	13
<b>6) Fazit und Ausblick</b> .....	13



## 1) Einleitung

**Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF)** ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung, die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

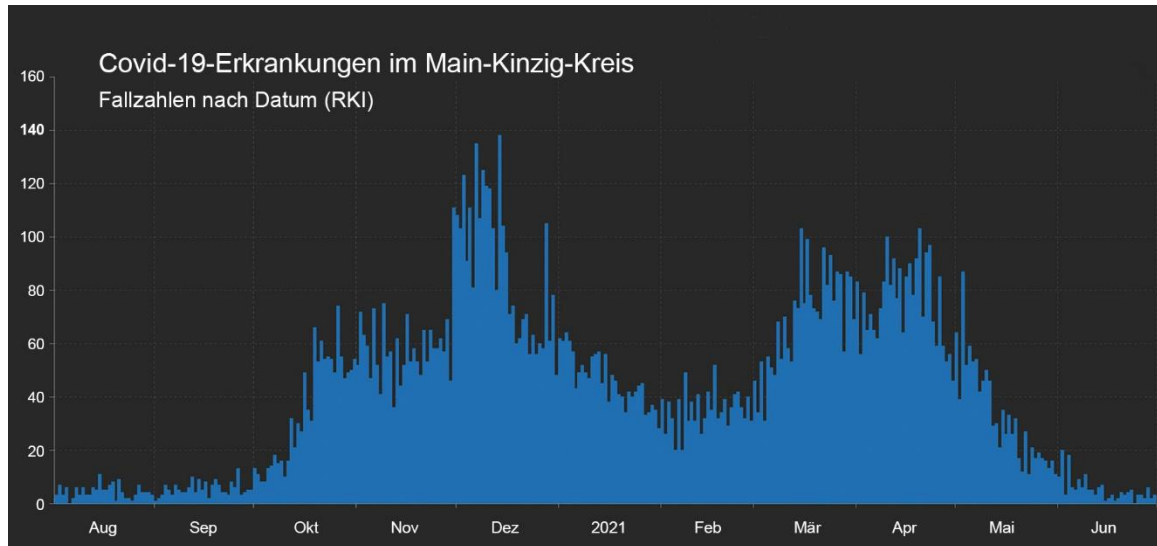
### **Sozialarbeit in Schulen (SiS)**

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahe, lebensnahe und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler\*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: [www.zkjf.de](http://www.zkjf.de))

### **Schulsozialarbeit während der Corona Krise**

Das Schuljahr 2020/21 war geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den täglichen Schulalltag – Präsenz-, Wechsel- und Distanzunterricht jeweils gekoppelt an das Homeschooling und den daraus resultierenden sehr unterschiedlichen Alltagsstrukturen für Kinder, Jugendliche und deren Eltern. Hieraus ergab sich für die Mitarbeiter\*innen der Sozialarbeit in Schulen die Notwendigkeit, die aktuellen Bedarfe dieser Kinder, Jugendlichen und deren Eltern wöchentlich zu überprüfen und entsprechende Angebote zu konzipieren und umzusetzen. Der Fokus lag hier – unabhängig davon, ob sich die Kinder und Jugendlichen zu Hause oder in der Schule befanden, – darauf in Kontakt zu bleiben. Hier galt es gerade diejenigen Schüler und Schülerinnen zu unterstützen, die Orientierung, Motivation, Sicherheit, Struktur und Halt brauchten. Die Lebensrealität von Kindern und Jugendlichen hatte sich dramatisch verändert: sie hatten viel weniger soziale Kontakte zu Freunden und Gleichaltrigen, mussten häufig alleine lernen, arbeiten und spielen.

Bis zu den Herbstferien war der Ablauf des Schulalltags für die meisten Schüler\*innen relativ normal, es wurde in Präsenzform unterrichtet. Soziales Lernen in Klassen und Gruppen sowie verschiedene Projekte zu unterschiedlichen Themen konnten ebenso wieder durchgeführt werden, wie die Konfliktvermittlung und die Einzelfallberatung.



Ab den Herbstferien 2020 gingen die Inzidenzzahlen wieder nach oben, was zur Folge hatte, dass viele Angebote der Berufsorientierung wie Praktika und Berufsmessen nicht stattfinden konnten. Dies führte teils zu einer großen Verunsicherung bei den Schüler\*innen der Abgangsklassen, weil die für Orientierung sorgenden Maßnahmen fehlten. Schulsozialarbeiter\*innen wurden vermehrt von Schüler\*innen, Eltern und Lehrer\*innen um Unterstützung und Rat gebeten.

Durch die hohen Inzidenzzahlen wurden die Jahrgänge 7, 8 und die Nichtabgänger der 9. und 10. Klassen ab Dezember 2020 bis 7. Mai 2021 im Distanzunterricht beschult, die Klassen 5 und 6 im Wechselunterricht und die Schulabgänger z.T. in Präsenz- und Wechselunterricht.

Das hatte vielfältige Konsequenzen:

- Die Niedrigschwelligkeit des Zugangs von SuS (Schülern und Schülerinnen) zu den Unterstützungsangeboten von SiS als eine zentrale Voraussetzung für zeitnahe, passgenaue und zielgerichtete Interventionen entfällt zum größten Teil
- Die verschiedenen Angebote der Berufsorientierung entfallen für die Schulabgänger\*innen fast vollständig
- Die Kooperation und Vernetzung in der Schule und mit externen Partner\*innen wird intensiviert, um alternative Angebote im Bereich Berufsorientierung, Beratung und Soziales Lernen für alle SuS mit einem Unterstützungsbedarf zu realisieren
- Lehrer\*innen informieren SiS, zu welchen SuS kein Kontakt besteht und welche SuS Probleme haben sich am Distanzunterricht zu beteiligen
- Fehlende Motivation der SuS zur Teilnahme am laufenden Distanz-Onlineunterricht, besonders im Jahrgang 7 und 8
- SiS, BFZ-Lehrer\*innen und UBUS-Kräfte – entwickeln gemeinsame Projekte und setzen sie um (Welcome 7 + 8, „Schulabsentismus“)
- gemeinsame Beratungsgespräche SuS, SiS und Berufsberater\*innen (hybrid und Videokonferenzen)
- Persönliche Gespräche mit Ausbildungsbetrieben und SuS bzgl. Praktika und Ausbildungsplätzen



- gemeinsame Projekte mit der kommunalen, kirchlichen Jugendpflege und SiS (Bewer-  
bungstraining)
- Aktuelle zusätzliche Angebote im Bereich Ausbildung für SuS durch Vermittlung von SuS  
an Koordinationsstelle Übergang Schule und Beruf

Besonders das zweite Schulhalbjahr 2020/21 erforderte von allen Schulsozialarbeiter\*innen viel Flexibilität, Kreativität und Kraft, da es je nach Jahrgang Schüler\*innen gab, die im Wechselunter-  
richt und somit in der Schule waren und andere, die fünf Monate im Distanzunterricht beschult  
wurden.

Für die Schulsozialarbeit bedeutete dies:

- Einzelfallberatung und Krisenintervention sowohl in der Schule im persönlichen Kontakt,  
als auch vermehrte Hausbesuche sowie Video-, Email-, Chat- und Telefonberatungen  
mit SuS, Lehrer\*innen und Eltern, einzeln, hybrid und in Videokonferenzen.
- Das Soziale Lernen in Klassen und Gruppen wurde ebenso den entsprechenden Umstän-  
den angepasst:  
Präsenzform (vermehrt im Freien): in Kleingruppen oder geteilten Klassen.  
Online: Videokonferenz via Microsoft Teams.
- Der ständige Wechsel von Präsenz- und Distanzunterricht hatte u.a. zur Folge, dass  
die üblichen Angebote, wie Konfliktvermittlungen und Soziales Lernen in Gruppen und  
Klassen nur noch teilweise und unregelmäßig durchgeführt werden konnten.

Die durchgeführten Video-, Chat, und Telefonberatungen von Eltern und Lehrer\*innen, welche  
sich aus den verändernden Rahmenbedingungen ergaben, werden im Einzelnen in unseren  
Berichten nicht in Zahlen erfasst.

### **Bertha-von-Suttner-Schule (BvSS)**

Die BvSS in Nidderau- Heldenbergen ist eine Integrierte Gesamtschule. 911 Schüler\*innen, in  
den Jahrgängen 5 bis 10, besuchten die BvSS im Berichtszeitraum.

Die BvSS ist seit 2011 zertifizierte Kulturschule. Sie ist Umweltschule, Schule mit musikalischem  
Schwerpunkt und setzt sich als „Schule mit Courage“ aktiv gegen Rassismus ein.

Schwerpunkte im pädagogischen Bereich, neben der Sozialarbeit in Schulen, sind: die Ansprech-  
bar, Schulseelsorge, Klassenpaten und die Umsetzung eines Lerninsel- Trainingsraumkonzeptes.

Zudem wird eine Hausaufgabenbetreuung für alle Jahrgänge angeboten. Seit dem Schuljahr  
2018/19 arbeitet eine pädagogische Fachkraft im Rahmen von UBUS (unterrichtsbegleitende Un-  
terstützung durch soziale Arbeit) in enger Kooperation mit den Sozialarbeitern der BvSS.

Arbeitsgemeinschaften (AGs) bilden den Kern der Nachmittagsbetreuung. Sie umfassen Ange-  
bote aus dem naturwissenschaftlichen, sportlichen und aus den musikalisch-kreativen Bereichen.  
Für Schüler\*innen besteht außerdem die Möglichkeit, sich zum/zur Schulsanitäter/in zertifizieren  
zu lassen.



## 2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Bertha-von-Suttner-Schule mit einer 100% SiS-Stelle (39 Wochenstunden) ausgestattet. Die sozialpädagogischen Fachkräfte Astrid Hess-Reichert (50%) und Dirk Friebe (50%) teilen sich diese Stelle. Sie waren im Schuljahr 2020/21 im zwölften Jahr an der Schule für das ZKJF tätig.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und Drucker für die Fachkräfte zur Verfügung.

Die Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Turnhalle, Küche, PC-/Werk-/Musikräume usw.) ist mit der Schulleitung abgesprochen.

## 3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der BvSS arbeitet auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler\*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Alle Schüler\*innen der integrierten Gesamtschule werden von uns im Bedarfsfall unterstützt und gefördert.

Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

### a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Bertha-von-Suttner-Schule bestanden im Schuljahr 2020/21 aus:

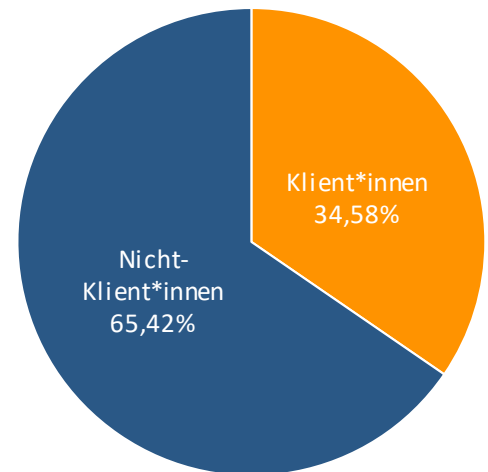
- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen Störungen eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach vereinbarter Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 911 Schüler\*innen die Integrierte Gesamtschule. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler\*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf („die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

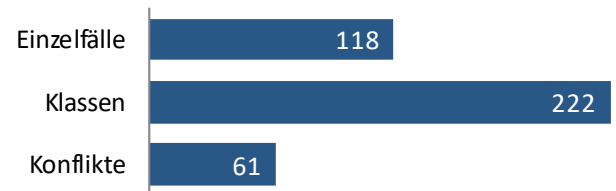
Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 315 Schüler\*innen der BvSS mit unseren Angeboten erreicht: besonders viele Klient\*innen wurden mit den Klassenprojekten erreicht.

Da Schüler\*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen konnten, übersteigt die Summe der Anzahl der Klient\*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schülerinnen und Schüler.

### Schüler\*innen der BvSS

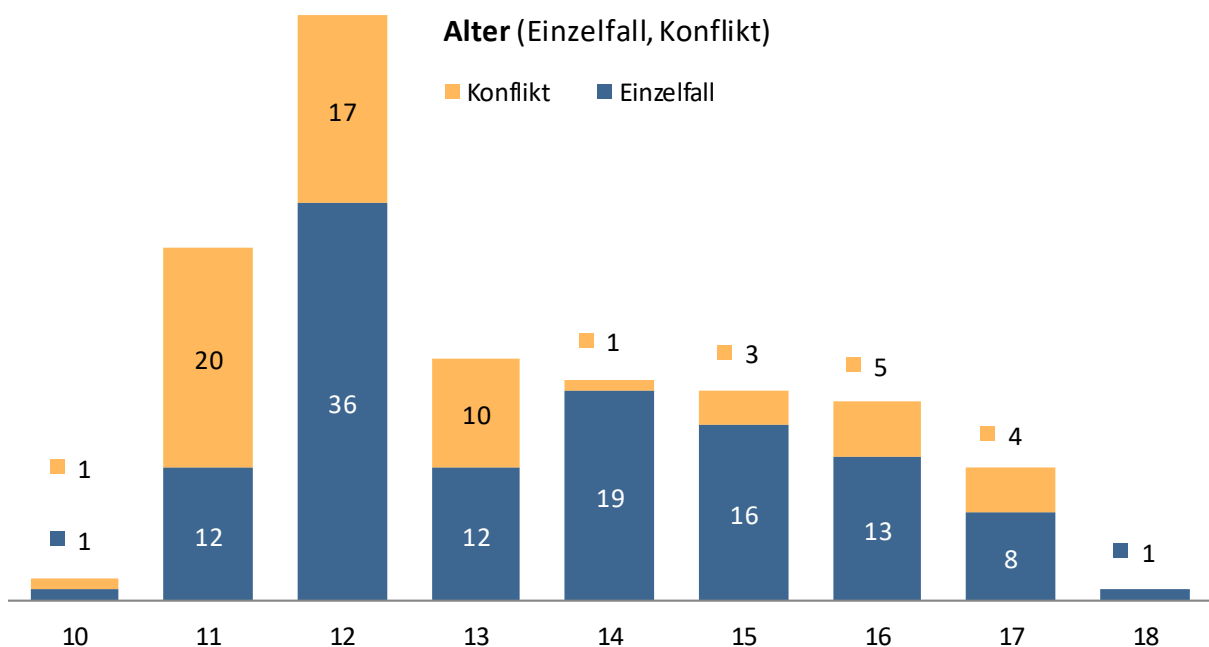


### Anzahl der Klient\*innen



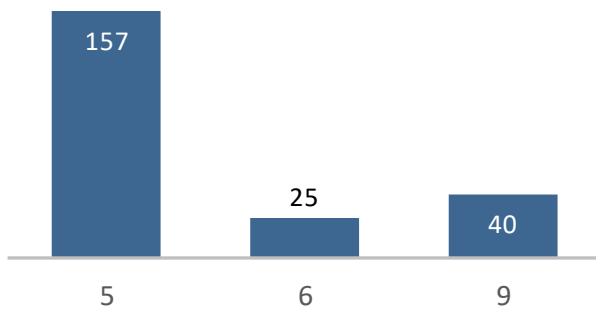
#### i) Alter / Jahrgang

Die Angebote von SiS wurden von Schülerinnen und Schülern im Alter von 10 bis 18 Jahren genutzt, die meisten waren zwischen 11 und 16 Jahre alt. An den Konflikten waren 10- bis 17-Jährige beteiligt, schwerpunktmäßig 11- und 12-Jährige. Die individuelle Beratung und Begleitung nahmen vor allem die 12-jährigen in Anspruch.

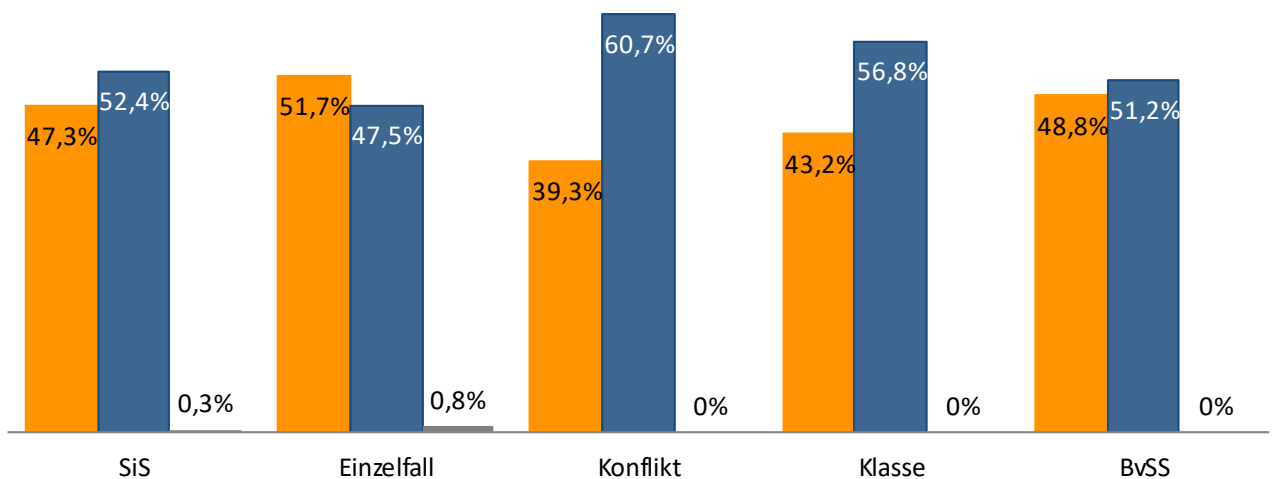


**Jahrgänge: Klassenprojekte**

Die Klassenprojekte fanden in den Jahrgängen 5 und 6 statt (ca. 10- bis 12-Jährige) sowie im Jahrgang 9 (ca. 15- bis 17-Jährige) statt.

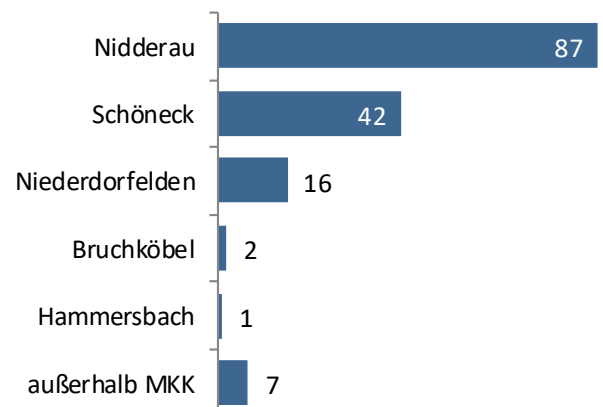

 ii) Geschlecht

An der BvSS gab es 2% mehr Schüler als Schülerinnen. Die Angebote der SiS wurden von den Jungen häufiger genutzt 52% zu 47% bei den Mädchen. Der weibliche Anteil der Einzelberatungen war dagegen um 5% höher. Mehr Jungen (61%) nutzten die Möglichkeit der Konfliktbearbeitung. Die Klassenprojekte fanden in Klassen mit einem höheren Jungenanteil statt.

**Geschlecht**    weiblich    männlich    divers

 iii) Wohnort

Die meisten Klient\*innen der Einzel- und Konfliktberatungen kamen aus Nidderau (87), aber auch Schüler\*innen aus den Nachbarkommunen von Schöneck und Niederdorfelden nutzten die SiS-Angebote (insgesamt 58). Weitere 3 Klient\*innen kamen aus der näheren Umgebung von Nidderau und 7 Klient\*innen kamen von außerhalb des MKK.

Die Wohnorte der Schüler\*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.

**Wohnorte (Einzelfall, Konflikt)**




## **b) Kooperationsprojekt**

Im Schuljahr 2020/21 war SiS an einem Kooperationsprojekt „Berthas Berufsmesse“ beteiligt. Es bot in seiner 2. Auflage in Folge wieder allen Schüler\*innen der Jahrgänge 9 und 10 einen praktischen Einblick in unterschiedlichste Berufsfelder und darüber hinaus die Möglichkeit mit Azubis bzw. Berufsprofis ins Gespräch zu kommen. Kooperationspartner waren hier die Bertha-von-Suttner-Schule, zwölf lokale Handwerksbetriebe, die Agentur für Arbeit sowie die St. Vinzenz-Krankenhaus-Schule für Pflegeberufe in Hanau, das Deutsche Rote Kreuz und weitere Partner. Durch die pandemiebedingten Hygienemaßnahmen war ein größerer logistischer Aufwand erforderlich. Das hatte im Vergleich zum Vorjahr die Folge, dass weniger Aussteller und Schüler\*innen zugelassen waren.

Insgesamt haben 144 Schüler\*innen die Berufsmesse besucht. Die Teilnehmer\*innen sind nicht in den Auswertungen der erreichten Zielgruppe enthalten.

## **c) Netzwerkarbeit**

Die SiS-Fachkräfte nahmen an Veranstaltungen in der Schule wie Gesamtkonferenzen und pädagogischen Konferenzen teil. Regelmäßig fanden Austausch und Informationsgespräche mit der Schulleitung, UBUS und BFZ- Lehrkräften der BvSS statt. Elternabende und der „Tag der offenen Tür“ mussten aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden.

Im Schuljahr 2020/21 kooperierte SiS mit Betrieben aus der Region sowie mit Erziehungsberatungsstellen (z.B. ASK und „Welle“), Therapeuten, der Kinder- und Jugendpsychiatrie, dem Jugendamt, dem Jugendbildungswerk des MKK, und der Kinder- und Jugendförderung der Stadt Nidderau. Die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Arbeitsagentur konnte nur telefonisch und per E-Mail stattfinden, da die Berufsberater nicht in Präsenz an die Schulen kommen durften.

Ein weiterer wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu ermöglichen.

## **d) Qualitätssicherung**

Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2020/21 konnte der jährliche Workshop „Qualitätsentwicklung“ sowie die geplante gemeinsame Fortbildung zu den Themen „psychische Probleme im Kinder- und Jugendalter“ und „Kinder psychisch kranker Eltern“ pandemiebedingt nicht stattfinden.

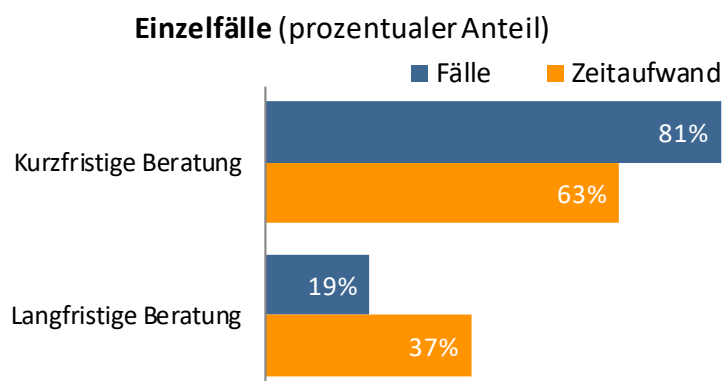
Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte von SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

## 4) Inhalte und Ergebnisse

### a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“. Dagegen herrscht bei einer „Krisenintervention“ dringender Handlungsbedarf, was sich in relativ vielen Terminen innerhalb eines kurzen Zeitraums äußert.

Einzelfälle	Anzahl
Kurzfristige Beratung	100
Langfristige Beratung	23
Krisenintervention	
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	14
Betriebsbesuch	2
Kontakt Fachdienst	8
Kontakt Jugendamt	

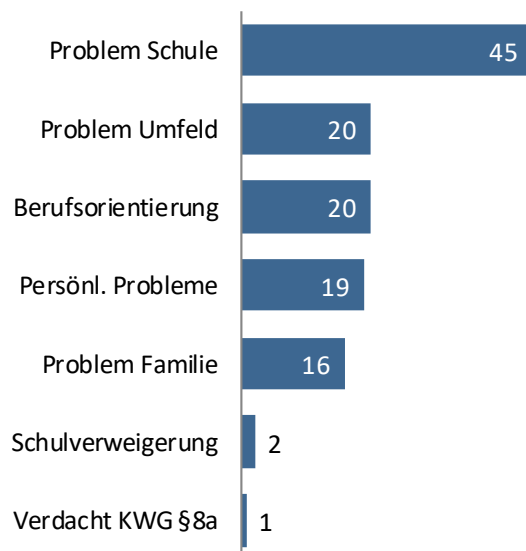


In der Arbeit mit einzelnen Schüler\*innen wurden hauptsächlich Probleme mit der Schule behandelt. Themen der Berufsorientierung, Probleme im sozialen Umfeld, persönliche Probleme und Probleme in der Familie hatten ebenfalls einen hohen Stellenwert. Zu den Problemen in der Familie zählten kritische Lebensereignisse, wie z.B. der Verlust einer Bezugsperson (Trennung, Scheidung, Tod), belastende Familienbeziehungen (häufiger Streit, psychische Erkrankungen eines Elternteils oder das Fehlen an Sorge und Zuwendung). Hier kam es auch zu Elternkontakten, um über die private Situation und Erziehungsfragen zu beraten und ggf. an weitere Fachstellen (Erziehungsberatungsstelle, Jugendamt) zu vermitteln.

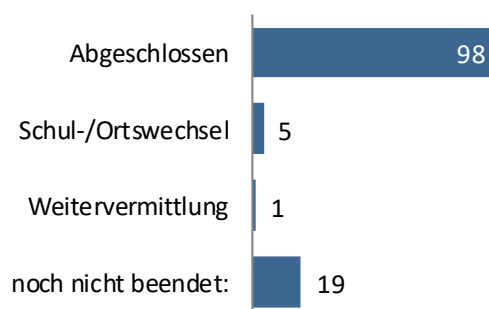
Die meisten beendeten Einzelfälle (80%) wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der akuten Themen vorhanden. 19 Einzelfälle werden im folgenden Schuljahr fortgeführt. 5 Schüler\*innen zogen um bzw. wechselten die Schule.

Die durchgeführten Einzelberatungen konnten u.a. auch abgeschlossen werden, weil es neben der Klärung im Erstkontakt (SiS) auch die Möglichkeit gab, Klient\*innen an die uns angegliederten Fachdienste (ASK-Beratungsdienst, Jugendamt, Vitos - Klinik etc.) weiterzuvermitteln und konkrete Hilfen anzubahnen. SiS war in Einzelfällen eine wichtige Schnittstelle für das Jugendamt.

### Einzelfall: Themen



### Einzelfall: Beendigung





## **b) Klassenprojekte**

Im Schuljahr 2020/21 wurden sieben Klassenprojekte zum Thema „Soziales Lernen“ und zwei zur „Berufsorientierung“ durchgeführt und planmäßig abgeschlossen.

### Soziales Lernen im Klassenverband

Ein Arbeitsschwerpunkt der Schulsozialarbeit an der Bertha-von-Suttner-Schule lag auch im vergangenen Schuljahr im Handlungsfeld „Soziales Lernen im Klassenverband“. So fanden im Jahrgang 5 im Schuljahr 20/21 sechs Klassenprojekte und im Jahrgang 6 ein Klassenprojekt zu diesem Thema statt.

Zu Beginn eines neuen Schuljahres ist es an der BvSS zur Regel geworden, dass sich die Schulsozialarbeiter mit mindestens drei Einheiten zum Thema „Soziales Lernen“ in den neuen Klassen des 5. Jahrgangs vorstellen.

Die Ziele und Methoden dieses Projektes waren:

- die Sozialarbeiter stellen sich vor und berichten von ihrer Tätigkeit
- gegenseitiges besseres Kennenlernen der Schüler\*innen und Erstellen von Klassenregeln
- Konzentrationsübungen
- Durchführung von Vertrauensübungen
- Einführung des Klassenrates im Jahrgang 6

Die Schüler\*innen der 5. Klassen besuchten im Anschluss an unser Projekt zahlreich die offenen Pausenangebote im Büro der Schulsozialarbeit.

In Vorgesprächen mit den Klassenlehrer\*innen bestand die Möglichkeit zusätzliche Themen für dieses Projekt einzubringen.

### Sozialkompetenztraining

Im Rahmen des Arbeitsfeldes „Übergang Schule-Beruf“ wurde in Kooperation mit dem MKK Jugendbildungswerk, der Kinder- und Jugendförderung und der BvSS ein Sozialkompetenztraining für die abschlussbezogenen Klassen durchgeführt. Die Schüler\*innen wurden dabei u.a. auf ein Bewerbungsgespräch vorbereitet und führten einen Einstellungstest durch. Konzentrationsübungen und Kooperationsübungen wurden in Gruppenarbeit durchgeführt.

Lernziele waren:

- eigene Stärken und Interessen erkunden, einschätzen und sich damit auseinandersetzen
- gegenseitiges Vertrauen lernen
- Erweiterung des Berufsspektrums
- Teamfähigkeit ausbauen
- Sicherheit beim Vorstellungsgespräch
- Höfliches und sicheres Auftreten z.B. bei der abschlussbezogenen Präsentationsprüfung
- Tipps für eine aussagekräftige Bewerbungsmappe

Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten wurden im Plenum vorgestellt und reflektiert.

Grundsätzlich ist die Berufsorientierung im Klassenverband nicht eine Kernaufgabe von SiS. Das Projekt entstand jedoch im Rahmen der Sozialraumvernetzung in Kooperation mit der Schule, dem Jugendbildungswerk und wäre von der Schule allein nicht zu leisten gewesen.

Die Schüler\*innen, die an unseren Klassenprojekten teilnahmen, berichteten häufig von einem gewachsenen Zusammenhalt in der Klasse. Sie gaben u.a. an, dass sie sich gegenseitig mehr vertrauen können.

Als erfolgreich hat sich der Lernraumwechsel in das Jugendzentrum (Blauhaus) erwiesen.

Die Schüler\*innen äußerten, dass sie in dieser geschützten und attraktiven Räumlichkeit außerhalb der Schule konzentrierter und zielorientierter ihre Aufgaben lösen konnten.

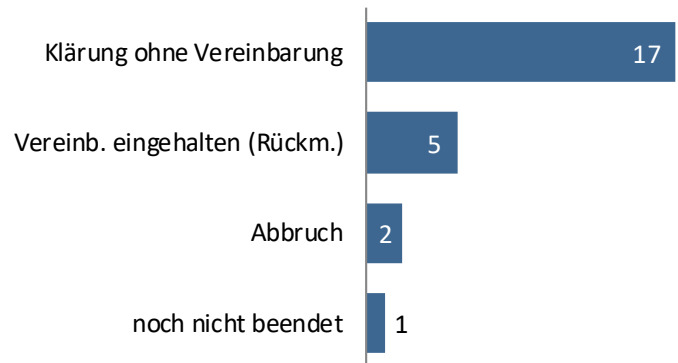
Darüber hinaus betonten viele Schüler\*innen in den Abschlussgesprächen, dass sie in Zukunft wissen, wo sie sich bei den unterschiedlichsten Problemlagen Unterstützung holen können.

### c) Vermittlungen in Konflikten

68 Schüler\*innen nahmen an 25 Vermittlungen teil. Einige davon waren an mehreren Konfliktvermittlungen beteiligt.

In siebzehn Fällen konnte der Konflikt ohne Vereinbarung geklärt werden. In fünf Fällen wurden einvernehmliche Vereinbarungen mit den Schüler\*innen erarbeitet, die laut Rückmeldungen auch eingehalten werden konnten. Ein Fall konnte noch nicht beendet werden.

### Konfliktvermittlung: Ergebnis



### d) Kooperationsprojekt

Im Schuljahr 2020/21 war SiS an einem Kooperationsprojekt „Berthas Berufsmesse“ beteiligt. Die Berufsmesse bot 144 Schüler\*innen der Jahrgänge 9 und 10 einen praktischen Einblick in unterschiedlichste Berufsfelder und darüber hinaus die Möglichkeit mit Azubis und Berufsprofis ins Gespräch zu kommen. Kooperationspartner waren hier die Bertha von Suttner Schule, gut ein Dutzend lokale Handwerksbetriebe, die Agentur für Arbeit sowie die weiterführenden Schulen aus dem Pflegebereich: St. Vinzenz-Krankenhaus-Schule für Pflegeberufe in Hanau, das Deutsche Rote Kreuz und weitere Partner. Die Schüler\*innen bereiteten jeweils eine praktische Arbeitsstation oder Infoaktion vor, anhand der sie eine für die jeweiligen Berufe typische Tätigkeit ausüben oder sich eingehend informieren konnten. Ein Laufzettel, mit gegenseitiger Bewertung der Ergebnisse an der jeweiligen Station, unterstützte die Schüler\*innen bei ihrer persönlichen Auswertung.

Die Schüler\*innen nahmen das Projekt begeistert auf, da sie praktisch tätig werden und ein breites Berufespektrum in kürzester Zeit kennenlernen konnten. Gleichzeitig wurden Kontakte zu den Unternehmen geknüpft, die ihrerseits an zukünftigen Praktikanten\*innen und Auszubildenden interessiert waren.

## 5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise

Aufgrund der Corona-Pandemie und des daraus resultierenden zweiten und dritten Lockdowns (z.B. waren die Jahrgänge 7 und 8 vom 16.12.2020 bis Ende April 2021 im Home-Schooling) war der direkte Kontakt zu den Schülern\*innen vorübergehend nicht möglich. Die SiS-Kräfte traten in schwierigen Fällen in telefonischen Kontakt zu den Schüler\*innen und deren Erziehungsberechtigten. Sie trafen sich mit einzelnen Schüler\*innen bei Hausbesuchen mit dem vorgeschriebenen Sicherheitsabstand und Hygieneregeln außerhalb der Wohnung.

In einem Rundschreiben an alle Lehrer\*innen der BvSS wurde darum gebeten Schüler\*innen zu benennen, bei denen familiäre Konflikte vermutet, Arbeitsaufträge nicht erfüllt wurden oder jene, die für die Lehrer\*innen nicht erreichbar waren. Zeitnah gaben Klassenlehrer\*innen, vorwiegend aus der Jahrgangsstufe sieben, Rückmeldungen, sodass SiS umgehend zu diesen Schüler\*innen Kontakt aufnehmen konnte. Einige dieser Schüler\*innen hatten aufgrund fehlender digitaler Medien keine Möglichkeit den Anforderungen gerecht zu werden. Die Fachkräfte nutzten die Zeit des Lockdowns, um neue Tools für das Soziale Lernen zu erstellen und bestehende Übungen, entsprechend der Abstandsregeln und Hygienevorschriften, neu zu gestalten.

## 6) Fazit und Ausblick

„Die Pandemie hatte in vielfältiger Hinsicht Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche, vor allem in den Bereichen Bildung, soziale Interaktion und sozioemotionale Entwicklung, körperliche Aktivität sowie psychisches Wohlbefinden“, heißt es in der Stellungnahme der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina zur Corona-Pandemie.

Die durch die Pandemie sich zum Teil täglich ändernden Beschulungsformen – Präsenz-, Wechsel und Distanzunterricht – über einen Zeitraum von einem Jahr, wirken sich besonders stark auf Kinder- und Jugendliche aus. Junge Menschen stehen auf dem Weg ins Erwachsenenleben vor drei Kernherausforderungen: Qualifizierung, Verselbstständigung und Selbstpositionierung (Kernaussage des 15. Kinder- und Jugendberichts). Die Pandemie hat bei allen jungen Menschen zu Unterbrechungen in diesen Bereichen geführt.

Durch die Veränderung der Alltagsstruktur (Schulschließungen) und die Kontaktbeschränkungen samt deren Auswirkungen können bei Kindern und Jugendlichen unter anderem Zukunftsängste, Leistungsdruck und Vereinsamung zunehmen. Die mangelnde soziale Interaktion mit Gleichaltrigen, übermäßiger Medienkonsum, Bewegungsmangel und Fehlernährung während der Pandemie stellen ein Risiko für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen dar.

Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien oder aus Familien mit Migrationshintergrund sind überproportional von einer Zunahme psychischer Symptome wie Ängstlichkeit, Depressivität und Hyperaktivität sowie Einbußen in der Lebensqualität betroffen. Diese erleben zugleich häufiger räumliche Enge und Gewalt aber auch – insbesondere, wenn sie keine Geschwister haben – Einsamkeit.

Vor der Corona-Krise beklagten ca. ein Drittel der Kinder und Jugendlichen eine schlechte Lebensqualität sowie ein schlechtes Wohlbefinden. Dieser Anteil stieg während der Krise auf 71% an. Psychische Auffälligkeiten sind um 13% gestiegen (Studie des Meinungsforschungsinstitut infratest dimap im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung).

Zusammenfassend lässt sich aus Sicht der Schulsozialarbeit folgendes beobachten:

- Das Fehlen von geregelten Tagesstrukturen und Abläufen während der Corona Pandemie durch Lockdown und Wechselunterricht führt oft vermehrt zu exzessiven Computernutzung, Videospielen etc.
- Frustration, Einsamkeit, Essstörungen und depressive Verstimmungen werden häufiger von Schülern und Schülerinnen in Beratungsgesprächen als Probleme thematisiert
- Hohe Fehlzeiten, Schulabsentismus nimmt zu (u.a. Schulangst, soziale Phobien und Zwangsstörungen)
- Überforderung und Frustrationen durch den Distanzunterricht führen oft zu Lustlosigkeit und sinkender Motivation für eine aktive Teilnahme am Unterricht
- Eltern kommen an ihre Belastungsgrenzen (Homeschooling in Kombination mit Home-office)
- Allgemein in Familien, – aber besonders in Familien mit beengten Wohnverhältnissen, Existenzängsten und/oder Armut – haben Konflikte, verbale und körperliche Auseinandersetzungen, Gewalt, zugenommen.
- Streit, Missverständnisse und Konflikte in sozialen Medien nehmen zu
- Lehrer\*innen „packen“ z.T. zu viel Unterrichtsstoff nach langen Phasen des Homeschooling in den Präsenzunterricht
- Viel mehr Eltern und Lehrer\*innen wenden sich Hilfe und Unterstützung suchend an SiS

Schule ist nicht nur ein Ort der Wissensvermittlung, sie bietet auch Struktur, Ordnung, Routinen, Rituale und soziale Kontakte. Gerade Kinder- und Jugendliche aus prekären Familiensituationen brauchen diese. Schülern und Schülerinnen die Monate im Distanzunterricht waren, haben Ängste und Unsicherheiten entwickelt und brauchen Zeit, Geduld, keinen Stress und Druck um sich wieder an die Abläufe und Tagesroutinen in Schulen zu gewöhnen. Kinder- und Jugendliche brauchen und suchen Orientierung, Halt, Sicherheit und soziale Kontakte.

Die Corona Pandemie ist eine Krise, die uns alle vor besondere Herausforderungen stellt. Ganz besonders jetzt brauchen wir multiprofessionelles Arbeiten an den Schulen. SiS-Netzwerkarbeit: die Verbindung und Nutzung der Synergieeffekte der Hilfesysteme der Schule (BFZ, schulpyschologischer Dienst, Schulseelsorge, OloV u. dergl.) wurden und werden durch jene der Jugendhilfe (Regionaler Sozialer Dienst, kommunale Jugendpflege, Erziehungs- und Drogenberatung, BerEb/QuABB u.ä.) sowie weiterer Organisationen (AQA/KCA, Arbeitsagentur, Psychotherapeuten/KJP, Schuldnerberatung, ZSAB) ergänzt.

Kooperation und Vernetzung in der Schule und außerhalb der Schule mit allen unterstützenden Institutionen, ist von immenser Bedeutung für das Gelingen der schwierigen Aufgabe **alle** Kinder und Jugendlichen im Blick zu behalten, im Kontakt zu bleiben und Sie entsprechend ihrer Bedürfnisse zu fördern und zu unterstützen. Wir müssen alle Ressourcen bündeln und zusammen gute, tragfähige Arbeitsbeziehungen weiter ausbauen, um in jedem Einzelfall, die besten individuellen, familiären und sozialen Strategien und Lösungen gemeinsam zu erarbeiten.

Die Bewältigung der Auswirkungen und Folgen der Corona Pandemie kann nur zusammen gelingen.

Hanau, November 2021